



**Geschäftsführung
Gesundheitsausschuss**

Frau Niemeyer

Telefon: (0221) 23820
Fax: (0221)
E-Mail: Sabine.Niemeyer@STADT-KOELN.DE

Datum: 20.12.2022

Niederschrift

über die **12. Sitzung des Gesundheitsausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Dienstag, dem 23.08.2022, 17:00 Uhr bis 18:15 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theo-Burauen-Saal (Raum-Nr. B 121)

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Ralf Unna	GRÜNE
Frau Ursula Gärtner	CDU
Herr Joachim Heinlein	Auf Vorschlag von GRÜNE
Frau Christine Seiger	GRÜNE
Herr Alexander Yohannes	Auf Vorschlag von CDU
Herr Sven Kaske	SPD
Frau Viola Recktenwald	SPD
Herr Andrea Salis	Auf Vorschlag von Volt

Beratende Mitglieder

Herr Michael Winkler	Auf Vorschlag von AfD
Frau Elise Teitz	Auf Vorschlag von Die FRAKTION
Frau Mechthild Böll	Auf Vorschlag von GRÜNE
Herr Jürgen Medenbach	Auf Vorschlag von GRÜNE
Herr Yannik Breuer	Auf Vorschlag von CDU
Herr Dr. Gunther Quinkler	Auf Vorschlag von CDU
Herr Robert Gaida	Auf Vorschlag von FDP
Herr Eike Steinke	Auf Vorschlag von Volt
Frau Uta Grimbach-Schmalfuß	Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Frau Sophie Sänger	Auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Dr. Dr. Rainer Broicher	Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
------------------------------	---

Herr Heinz-Peter Bourry	Seniorenvertretung der Stadt Köln	Vertretung für Herrn Scherzberg
Herr Martin Erkelenz	CDU	Vertretung für Henk van Benthem
Frau Katja Hoyer	FDP	Vertretung für Frau Houben
Herr Michael Weisenstein	DIE LINKE	Vertretung für Frau Röhrig

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Henk Benthem van	CDU	vertreten durch Martin Erkelenz
Frau Uschi Röhrig	DIE LINKE	vertreten durch Michael Weisenstein
Frau Bettina Houben	Auf Vorschlag von FDP	vertreten durch Frau Hoyer

Beratende Mitglieder

Frau Ulrike Kessing	GRÜNE	
Herr Mario Schmitz	Auf Vorschlag von CDU	
Herr Dr. Tobias Jacquemain	Auf Vorschlag von SPD	
Herr Werner Kircher	Auf Vorschlag von SPD	
Frau Christian Robyns	Auf Vorschlag von SPD	
Herr Albert Nowak	Auf Vorschlag von Die Linke	
Frau Rahab Njeri	Auf Vorschlag von KLIMA FREUNDE	
Herr Musa Yüceel	Auf Vorschlag des Integrationsrates	
Herr Volker Scherzberg	Seniorenvertretung der Stadt Köln	vertreten durch Peter Bourry

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Kathrin Balke	Auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Herr Luziano Gonzalez Tejon	Auf Vorschlag des Integrationsrates

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

Mündlicher Bericht über den aktuellen Sachstand der SARS-CoV-2 Pandemie

Mündlicher Bericht zum Umgang mit der Ukrainekrise

1 Gleichstellungsrelevante Themen

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

2.1 Beantwortung der mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Quinkler aus der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 17.05.2022 - Thema: SPZ-Bericht 10-2021 2044/2022

2.2 Beantwortung einer schriftlichen Anfrage des FachAK4 zur Sitzung des Integrationsrates am 10.05.2022 zu Angeboten in den Sozialpsychiatrischen Zentren in den Stadtbezirken - Stand der Interkulturellen Öffnung des Angebotes (AN/0798/2022) 1581/2022

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

3.1 Nachfragen zur Antwort der Verwaltung auf die Anfrage „Plätze mit besonderem Handlungsbedarf: Trotz Eröffnung des Drogenkonsumraums mehr statt weniger Probleme am Neumarkt“ AN/1435/2022

3.2 Zwangsräumungen bei psychisch erkrankten Menschen - Bedarf an Wohneinrichtungen AN/1438/2022

3.3 Medizinische Unterstützung der Ukraine AN/1449/2022

3.3.1 Medizinische Unterstützung der Ukraine - AN 2684/2022

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

4.1 Liberalisierte Drogenpolitik – Chancen für den Neumarkt und weitere Plätze mit besonderem Handlungsbedarf nutzen AN/2617/2021

5 Beschlussvorlagen

- 5.1 Benennung von (stellvertretenden) Mitgliedern für die Kommunale Gesundheitskonferenz Köln durch den Rat der Stadt Köln
2293/2022
- 5.2 Förderung von Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich, Haushaltsjahr 2022
2408/2022

6 Mitteilungen

- 6.1 Jahresbericht 2021 der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln
1231/2022
- 6.2 Evaluation der kommunalen Seniorenprogramme der Stadt Köln
1468/2022
- 6.3 Zweiter Sachstandsbericht der Arbeitsgruppe Kölnberg
1886/2022
- 6.4 35. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln
2239/2022
- 6.5 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion betreffend „Plätze mit besonderem Handlungsbedarf: Trotz Eröffnung des Drogenkonsumraums mehr statt weniger Probleme am Neumarkt“, AN/1286/2022
2179/2022
- 6.6 Veranstaltung zum Kölner Tag der Menschen mit Behinderung am 12.09.2022 zum Thema Gesundheit
2236/2022
- 6.7 Medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen in Köln - Jahresbericht 2021
2435/2022
- 6.8 Stand Drogenhilfeangebot mit Konsumraum im Gesundheitsamt
2524/2022

7 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

Mündlicher Bericht über den aktuellen Sachstand der SARS-CoV-2 Pandemie

Mündlicher Bericht zum Umgang mit der Ukrainekrise

Präambel

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna hält fest, die Punkte 4.1, 6.2 und 11.1 werden in die nächste Sitzung verschoben.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, berichtet zum Thema Covid, der langjährige Indikator „Inzidenz“ sei immer weniger valide. Bei den valideren Indikatoren Mortalität (Todesrate) und Hospitalisierungsrate sei man „nicht hochgradig alarmiert.“ Die Impfkampagnen würden eher wieder höher werden, was hauptsächlich im Bereich der niedergelassenen Kassenärztlichen Vereinigung (KV) stattfinden würde.

Auch in den Bereichen Schulen und Krankenhäusern sehe man keine „dramatische Entwicklung.“

Zusammenfassend gehe man nicht mehr von der „ganz gravierenden Dramatik aus.“

Das gleiche Fazit könne für die Ukraine gezogen werden. Zurzeit kämen täglich ca. 30 bis 40 Menschen im Welcome Center in Köln an. In Köln würden weiterhin mehr Menschen als in anderen Städten aufgenommen, Köln gelte im sogenannten Verteilschlüssel als „Übererfüller“.

Das 3. Krisenthema, die Energiemangel und -kostensituation, sei im Sozialausschuss ausführlicher besprochen worden und man würde darüber berichten, was dort für den Herbst und Winter geplant würde.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen erläutert die **Präsentationen Medizinische Lage Covid19 MPXV 2022-08-23** und **Medizinische Lage Geflüchtete Ukraine 2022-08-23 (siehe anbei)**

Der Abteilungsleiter Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Köln, Herr Prof. Dr. Dr. Lechleuthner berichtet über die Aktivitäten aus dem Kleeblatt-System mit der Verbringung von ukrainischen Kriegsverletzten und Erkrankten. Die Aufgabe für die Verteilung nach dem Kleeblatt West habe die Feuerwehr Köln übernommen. Bisher seien 91 Kriegsverletzte und Erkrankte über NRW verteilt. Die Kölner Kliniken hätten sich hier besonders hervorgetan. Der nächste Transport sei für kommenden Donnerstag mit 15 Patienten ins Münsterland geplant.

RM Frau Recktenwald fragt, ob aktuell alle Impfwilligen in Köln mit Impfstoff gegen Affenpocken versorgt werden könnten.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen berichtet, es sei nicht ausreichend Impfstoff vorhanden und im Herbst würde mehr Impfstoff zur Verfügung stehen.

SE Herr Dr. Dr. Broicher fragt wieviel Intensivbetten zur Verfügung ständen und ob im zweiten Impfbus auch gegen Influenza geimpft würde.

Der Abteilungsleiter Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Köln, Herr Prof. Dr. Dr. Lechleuthner antwortet, über die Sommerwelle von Corona seien bis zu 30 teilweise 40 % des Funktionspersonals auf den Intensivstationen erkrankt gewesen. Man gehe davon aus, dass nach wie vor 10 - 20 %, täglich wechselnd, der Intensivkapazität nicht nutzbar seien.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen bestätigt, im zweiten Impfbus solle auch Influenzaimpfstoff mit angeboten werden. Der Impfbus stelle sich in die Nähe der Unterkünfte der Geflüchteten und ein breites Impfangebot würde dort vorgehalten.

RM Frau Recktenwald habe heute gehört, weil der Affenpockenimpfstoff sehr rar sei solle in Großbritannien und auch wohl in der EU diskutiert werden, nicht mehr in dieser hohen Dosis wie bisher zu verimpfen. Sie möchte wissen, ob das auch in Köln auf lange Sicht so sein würde.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen habe vernommen, dass der Impfstoff gefünftelt werden solle, denn Erkenntnisse hätten gezeigt, dass auch schon geringere Wirkmengen den Impfschutz gewährleisten und erreichten. Es müssten erst Genehmigungen von der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA), dem Paul-Ehrlich-Institut und der STIKO vorliegen, bevor in Köln kleinere Dosen verwendet werden könnten.

SE Herr Dr. Dr. Broicher bezieht sich auf den Vortrag „Medizinische Lage Geflüchtete Ukraine“ und möchte wissen, was getan werde, um die Situation der 64 gehbehinderten Personen (davon 42 Personen rollstuhlbedürftig), die nicht barrierefrei untergebracht werden könnten, zu verbessern.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen sagt eine Beantwortung für die nächste Sitzung zu.

1 Gleichstellungsrelevante Themen

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

2.1 Beantwortung der mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Quinkler aus der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 17.05.2022 - Thema: SPZ-Bericht 10-2021 2044/2022

SE Herr Dr. Quinkler findet eine Auslagerung des sozialpsychiatrischen Dienstes in die Stadtbezirke Lindenthal und Rodenkirchen „aufgrund der unzureichenden verkehrstechnischen und infrastrukturellen Anbindung vor Ort“ nicht sinnvoll.

Der Leiter der Abteilung Sozialpsychiatrischer Dienst Herr Dr. Albers ist der Meinung, dass beide Stadtbezirke von einem zentralen Standort in der Nähe des Verkehrsknotenpunktes Neumarkt besser erreichbar seien als von irgendeinem Standort innerhalb des jeweiligen Stadtbezirks.

Zur Kenntnis genommen.

2.2 Beantwortung einer schriftlichen Anfrage des FachAK4 zur Sitzung des Integrationsrates am 10.05.2022 zu Angeboten in den Sozialpsychiatrischen Zentren in den Stadtbezirken - Stand der Interkulturellen Öffnung des Angebotes (AN/0798/2022) 1581/2022

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna teilt mit, es gäbe hierzu keine Nachfragen.

Zur Kenntnis genommen.

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

**3.1 Nachfragen zur Antwort der Verwaltung auf die Anfrage „Plätze mit besonderem Handlungsbedarf: Trotz Eröffnung des Drogenkonsumraums mehr statt weniger Probleme am Neumarkt“
AN/1435/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna teilt mit, es liege noch keine Beantwortung vor.

Die Beantwortung durch die Verwaltung liegt noch nicht vor.

**3.2 Zwangsräumungen bei psychisch erkrankten Menschen - Bedarf an Wohneinrichtungen
AN/1438/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna teilt mit, es liege noch keine Beantwortung vor.

Die Beantwortung durch die Verwaltung liegt noch nicht vor.

**3.3 Medizinische Unterstützung der Ukraine
AN/1449/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna sagt, dass eine Beantwortung vorliege.

Durch Beantwortung erledigt.

**3.3.1 Medizinische Unterstützung der Ukraine - AN
2684/2022**

Zur Kenntnis genommen.

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

**4.1 Liberalisierte Drogenpolitik – Chancen für den Neumarkt und weitere Plätze mit besonderem Handlungsbedarf nutzen
AN/2617/2021**

Zurückgestellt zur Wiedervorlage in der nächsten Sitzung.

5 Beschlussvorlagen

**5.1 Benennung von (stellvertretenden) Mitgliedern für die Kommunale Gesundheitskonferenz Köln durch den Rat der Stadt Köln
2293/2022**

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beschließt

Felicitas Vorpahl-Allweins für die Senior*innenvertretung
(bisher Dr. Martin Theisohn)

zum **Mitglied** der Kommunalen Gesundheitskonferenz Köln zu berufen

sowie

Volker Scherzberg für die Senior*innenvertretung

(bisher Felicitas Vorpahl-Allweins)

und

Shewa Sium für den Arbeitskreis Frauen und Gesundheit

(bisher Jae Son Jo Schauen)

zu **stellvertretenden Mitgliedern** der Kommunalen Gesundheitskonferenz Köln zu berufen.

Die Bestellungen der bisherigen (stellvertretenden) Mitglieder werden aufgehoben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt

**5.2 Förderung von Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich, Haushaltsjahr 2022
2408/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna informiert darüber, dass das Gremium letzte Woche getagt habe.

RM Frau Seiger stellt fest, ein relativ kleiner Förderbetrag trage zum Gelingen vieler guter Arbeit und Vernetzung unter Bürgern bei.

Beschluss:

Der Gesundheitsausschuss beschließt, entsprechend der Empfehlung des gemeinsamen Unterausschusses „Selbsthilfegruppen“ des Gesundheitsausschusses sowie des Ausschusses für Soziales und Seniorinnen und Senioren, im Haushaltsjahr 2022 die Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich gemäß der beigefügten Anlage zu fördern. Mittel stehen im Teilplan 0701 – Gesundheitsdienste, Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, zur Verfügung.

Die Restmittel werden der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln zur Unterstützung städtisch nicht geförderter, originärer Selbsthilfegruppen zur Verfügung gestellt. Sie dienen der Förderung von Aktivitäten, die aufgrund der geringen Antragshöhe, einmaliger Förderanfrage, o. Ä. nicht vom Gesundheitsamt bezuschusst werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Zuschüsse, abzüglich der bereits gewährten Abschlagszahlungen, zu bewilligen und auszuzahlen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt

6 Mitteilungen

**6.1 Jahresbericht 2021 der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln
1231/2022**

In der Sitzung des gemeinsamen Unterausschusses Selbsthilfegruppen des Ausschusses Soziales und Senioren und des Gesundheitsausschusses am 17.09.2015 wurde entschieden, die jeweiligen Jahresberichte als Tagesordnungspunkt auch den beiden Fachausschüssen vorzulegen.

Da eine Mitteilung nicht zugleich öffentlich und nicht-öffentlich sein kann, wurde der nicht-öffentliche gemeinsame Unterausschuss Selbsthilfegruppen mit einer separaten Mitteilungsvorlage informiert (1230/2022).

Mit Anlage 1 stellt die Verwaltung den Jahresbericht 2021 der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln zur Verfügung. Besonders hingewiesen sei auf das Virtuelle Haus der Selbsthilfe (Seite 18) und auf die Modernisierungsarbeiten des Hauses der Selbsthilfe (Seite 19).

In Anlage 2 informiert die Kontaktstelle in einem Bericht über die Mittelverwendung hinsichtlich der nicht unmittelbar über den Ausschuss Soziales, Seniorinnen und Senioren und den Gesundheitsausschuss geförderten Selbsthilfegruppen im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Der Jahresbericht kann auch unter

https://www.selbsthilfekoeIn.de/progs/sh/shks/koeln/content/e620/e3714/e4017/Jahresbericht2021Selbsthilfe-KontaktstelleKln_ger.pdf heruntergeladen werden.

Zur Kenntnis genommen.

6.2 Evaluation der kommunalen Seniorenprogramme der Stadt Köln 1468/2022

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna wiederholt, der TOP wäre zurückgestellt zur Wiedervorlage in der nächsten Sitzung.

Zurückgestellt zur Wiedervorlage in der nächsten Sitzung.

6.3 Zweiter Sachstandsbericht der Arbeitsgruppe Kölnberg 1886/2022

RM Frau Böll bedankt sich für das Update zum Kölnberg. Es wäre festzustellen, dass es weiterhin viel Müll und weniger tote Ratten als vor einem halben Jahr gäbe. Man hoffe, dass die Stockwerkskümmerer tatsächlich kämen und ihre Arbeit machen könnten. Sie bedankt sich dafür, dass schon so viel passiert sei und würde sich über ein Update durch die Verwaltung in einem halben Jahr freuen.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen fasst zusammen, es hätte sich dort viel getan. Es gäbe immer noch Müll, die Ratten seien deutlich weniger geworden, man sei auf einem guten Weg und würde in einem halben Jahr wieder berichten.

RM Herr Weisenstein will wissen, ob auch Besitzer von einer oder mehreren Einheiten in dieser Arbeitsgruppe vertreten sein könnten. In dem Bericht würde auf eine Änderung in der Landesbauverordnung bezüglich der Wiederinbetriebnahme der Müllschlucker verwiesen und möchte wissen welche Änderung dies sei.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen informiert darüber, das endgültige Ergebnis zur Inbetriebnahme der Müllschächte stehe noch aus. Einzelne Eigentümer könnten teilnehmen.

RM Frau Recktenwald möchte wissen wie die Zusammenarbeit mit der Sozialraum-koordination dort laufe. Es wäre wichtig, die Maßnahmen zu verstetigen und möchte wissen, ob man denkt, das auch in anderen Stadtteilen mit ähnlichen Handlungsbedarf auszuprobieren.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen bestätigt, die Sozialraumkoordination wäre mit eingebunden und bei jedem Termin mit dabei und es würde sehr gut funktionieren. Zur Übertragung auf andere Stadtteile teilt er mit, Best Practice würde sich immer empfehlen.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, erklärt, der Kölnberg habe praktisch den beschlossenen Finanzanschub gehabt. Insofern müsse man sich die in Fra-

ge kommenden Hotspots anschauen und beurteilen, wo ein solches Investment nötig sei. Grundsätzlich würde er sagen, wo so viel Elend sei, wäre die Hilfe gut investiert.

Zur Kenntnis genommen.

**6.4 35. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln
2239/2022**

RM Frau Böll bedankt sich für den ausführlichen Bericht.

Zur Kenntnis genommen.

**6.5 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion betreffend „Plätze mit besonderem Handlungsbedarf: Trotz Eröffnung des Drogenkonsumraums mehr statt weniger Probleme am Neumarkt“, AN/1286/2022
2179/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna merkt an, es gäbe keine weiteren Nachfragen zu diesem Thema.

Zur Kenntnis genommen.

**6.6 Veranstaltung zum Kölner Tag der Menschen mit Behinderung am 12.09.2022 zum Thema Gesundheit
2236/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna betont, es sei sehr wichtig, dass aus diesem Gremium Mitglieder an der Veranstaltung teilnahmen.

Zur Kenntnis genommen.

**6.7 Medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen in Köln - Jahresbericht 2021
2435/2022**

RM Frau Böll bedankt sich für den kompakten Bericht.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, bestätigt, was Herr Dr. Müller aufgebaut habe sei schon „ganz besonders vorzeigbar“, sei deutschlandweit ein „gern betrachtetes“ Modell und man könne stolz darauf sein.

Zur Kenntnis genommen.

**6.8 Stand Drogenhilfeangebot mit Konsumraum im Gesundheitsamt
2524/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna hat dazu 2 Anmerkungen. Er berichtet, in der Tagespresse gab es dazu aus seiner Sicht in Teilen faktenfreie Berichterstattung und stellt die nachfolgenden drei Fragen:

Frage 1: Er möchte wissen, ob, die temporäre räumliche Schließung im Gesundheitsamt bereits in der Pressekonferenz bei der Eröffnung angekündigt worden sei.

Frage 2: Das Angebot als solches sei nach seinem Kenntnisstand die gesamte Zeit über am Netz gewesen. D.h. die Überschrift „Das Angebot ist bereits nach kurzer Zeit geschlossen worden“ sei eine schlichte Falschmeldung.

Frage 3: Stimme es, dass die Busse das Angebot übernommen hätten? Nach seinem Kenntnisstand sollten die Busse am Hauptbahnhof stationiert werden, wenn sie im Gesundheitsamt nicht mehr gebraucht würden respektive ins Rechtsrheinische wandern.

Würden die Busse ins Rechtsrheinische oder zum Hauptbahnhof verlagert?

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen erläutert zu Frage 1, in der Pressekonferenz am 02.05.22 wurde zumindest angekündigt, dass da noch was zu reparieren sei und aufgrund des Baustoffmangels (Fenster, Türen, Lüftungsanlage) das nicht sofort durchgängig gemacht werden könne, sondern im Sommer nochmal eine Baupause eingelegt würde.

Zu Frage 2: Es stimme, die Busse hätten das Angebot übernommen. Dazu müsse man wissen, im Drogenkonsumraum seien 6 Plätze zum Injektionskonsum und 6 Plätze zum inhalativen Konsum, gesamt 12 Plätze. Im Büsschen seien es 2. Im Schnitt hätten den Drogenkonsumraum 50 bis 60 Konsumenten vor Verlagerung in den Bus aufgesucht. Den Drogenbus hätten 25 Konsumenten aufgesucht, was damit zusammenhänge, dass aufgrund der räumlichen Enge immer nur 2 konsumieren könnten.

Zur letzten Frage: Geplant sei auf alle Fälle, die Busse rechtsrheinisch aufzustellen mit der Möglichkeit, am Mülheimer Platz Drogen im Bus zu konsumieren. Ob vorher ein Halt am Hauptbahnhof beim SKM realisiert würde, werde zurzeit noch verhandelt. Die Finanzierung sei noch nicht endgültig geregelt, deshalb sei der Zwischenstopp am Hauptbahnhof noch nicht endgültig klar.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna hat noch eine Nachfrage. Ein Polizeibeamter wurde zwischenzeitlich in der Presse damit zitiert, dass eine **Sogwirkung** eingetreten wäre. Er habe noch ein Ergebnis des Symposiums vor einigen Jahren im Hinterkopf. Dort wäre ermittelt worden, es gäbe keine Sogwirkung durch solche Räume. Es kämen aus völlig anderen Stadtteilen, anderen Städten keine Menschen nach Köln, um sich einen Schuss zu setzen.

Sehr wohl gäbe es eine Sogwirkung, dass Menschen, die bisher ihren Druck in der KVB, im Museumseingang oder in den umliegenden Straßen gesetzt hätten, in diesen Drogenkonsumraum hineingezogen würden. Das sei genau das, was man mit diesem Angebot erreichen wolle. Insofern sei vielleicht einfach die Definition des Wortes Sogwirkung unterschiedlich gewesen. Ihn würde sehr interessieren, ob die Klientel, die das Gesundheitsamt dort mit dem Angebot versorge, originäre Innenstadtklientel sei oder ob sie wirklich von sonst woher an den Neumarkt komme?

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, erläutert, vor ein paar Jahren habe man Symposien gehabt und man habe sich beispielsweise Zürich angeschaut.

Zürich habe bestätigt, dort wo neue Drogenkonsumräume aufgebaut worden seien, gebe es keine Sogwirkung. Allerdings sei Zürich nur bedingt vergleichbar, denn es habe ein über die ganze Stadt verteiltes, sehr ausdifferenziertes Drogenhilfekonzzept, so dass die Verteilung auch gut funktioniert habe.

Damals habe man einen Bericht bzw. eine halbwissenschaftliche Untersuchung aus Berlin, wo in vergleichbarer Situation die Drogenkonsumszene vor und nach Eröffnung eines Drogenkonsumraums bewertet wurde, zur Kenntnis genommen. Hieraus habe sich auch kein Hinweis auf einen Sogeffekt ergeben.

Man habe auf dem Neumarkt keine echte Zählung. Man könne nicht wirklich sagen, wieviel Drogen gebrauchende oder handelnde Menschen oder mit Drogen im Zusammenhang stehende Vorgänge täglich auf dem Neumarkt stattfänden. So könne das Argument, da würde auch der ein oder andere angezogen, nicht wirklich entkräftet werden.

Man sei mit dem noch relativ neuem Angebot am Neumarkt und dem noch nicht ausgerollten

weiteren beschlossenen Angebot rechtsrheinisch noch nicht am Ende des Ausbaus des Drogenhilfekonzepts des Gesundheitsamtes. Wenn am Anfang oder mittendrin Dinge passierten und noch nicht abgeschlossen seien und vorübergehende Veränderungen erfolgten, sei das noch kein Hinweis auf eine dauerhafte Verfestigung. Aus diesem Grund bitte er darum, Hoffnung und Vertrauen in das Gesamtkonzept zu haben. Im Gesamtkonzept werde man 4 oder 5 Drogenkonsumräume und damit eine ganz andere Verteilung haben. Das Interview habe ihn „gestört“, da die Polizei Teil der Ordnungspartnerschaft sei und der dort geäußerte Hinweis auf „Sogwirkung“ sei nicht wirklich untermauert. Man könne ihn nicht entkräften, aber auch nicht bestätigen.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna regt an, belastbarere Zahlen für die Zukunft zur Verfügung zu stellen.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen informiert, dass Herr Lehmann mit seinem aufsuchenden Suchtscreening vor Ort sei und die Süchtigen, die oft obdachlos seien und sich dort am Neumarkt aufhielten, betreue. Man plane eine Unterbringungs-möglichkeit am Neumarkt oder in der Nähe zu finden. Er erläutert die **Präsentation**

23.08.2022_PPPGesundheitsausschuss: Präsentation zum umgebauten Drogenkonsumraum (siehe anbei) um ein Verständnis dafür zu schaffen, was man dort gemacht habe.

Nach 4 Wochen Umbauzeit sei der Drogenkonsumraum morgen wieder aktiv und man erhoffe sich eine höhere Präsenz nicht mehr draußen auf dem Neumarkt, sondern **im** Drogenkonsumraum. Der habe für bis zu 12 Personen Platz und da könnten (innerhalb der jetzigen Öffnungszeiten) bei maximaler Ausnutzung, bis zu 180 Konsumvorgänge am Tag stattfinden. Ab Mitte September sei er dann auch am Samstag geöffnet und ab Ende September von 8.00 bis 18.30 Uhr, was zumindest am Neumarkt zu einer weiteren Entspannung beitragen würde.

Die Erfahrungen zeigten, dass man nicht von Bad Münstereifel aus den weiten Weg nach Köln suche, sondern der Druck so groß sei, dass man ihm innerhalb kürzester Zeit nachgehen müsse. Die Sucht könnte somit keine lange An- und Abfahrt mit sich bringen. Er glaube, mit dem Angebot ab Mitte September deutlich besser und breiter aufgestellt zu sein. Das würde mit zur Entlastung beitragen und man würde es weiter beobachten.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna schlägt vor, in diesem Ausschuss ab und an über das Thema zu berichten. Das Angebot solle, sofern genügend Fachkräfte zur Verfügung ständen, auch weiter ausgerollt werden.

SE Herr Dr. Quinkler empfinde es als sehr störend, dass die Treppenaufgänge am Neumarkt mit Drogensüchtigen, die sich dort einen Schuss setzen würden, belegt seien. Da gäbe es kein Weggucken. Er fragt, ob mal geprüft worden wäre, eine andere Beleuchtungstechnik, die die intravenöse Applikation erschwere, einzusetzen. Z. B. etwas blau-, rot- technisch abzudunkeln, so dass die Venen schlechter zu finden wären.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen entgegnet, Blaulicht fände immer durch die vorbeikommenden Rotkreuz- oder Polizeiwagen, die da vorbeikämen, statt. Es sei noch kein Blaulicht in den Auf- oder Abgängen installiert worden weil es gerade für sehbehinderte Menschen eine schlechtere Sicht gäbe. Was man dagegen tun würde, wäre, das aufsuchende Suchtclearing genau dort auf den Neumarkt zu schicken. Da könnte nicht jeder erfasst werden, aber gerade in der Zeit des Umbaus wären es ein paar mehr gewesen. Die Sozialarbeiter würden die Süchtigen darauf hinweisen, dass der Drogenkonsumraum um die Ecke sei und „sie die paar Meter noch schaffen würden.“ Mit dieser Ansprache solle das verringert und vermindert werden. Sollte es letzten Endes doch Blaulicht sein müssen, würde man dafür eine Lösung finden.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna ergänzt, es würde auch Unterstützung durch flankierende Maßnahmen von anderen Ausschüssen benötigt und sieht die Stadtdirektorin nicken.

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Zur Kenntnis genommen.

7 Mündliche Anfragen

- **Nachfrage der CDU zur Fehlauflösung der Sirenen in Köln (vor ca. 2 Wochen) und die städtische Homepage ist ein paar Sekunden danach nicht erreichbar gewesen.**

SE Herr Breuer möchte wissen, ob das technische Problem erkannt worden sei und wie so was in Zukunft vermieden werden könne.

Der Leiter der Berufsfeuerwehr Herr Dr. Miller antwortet, es sei ein Bedienungsfehler eines Mitarbeiters gewesen, der in einer technischen Umstellungssituation passiert sei. Es gab eine technische Änderung mit einer Fehlbedienung. Das Leitstellenpersonal wurde an dem Punkt nochmal sensibilisiert. Ganz ausschließen lasse es sich nicht aber die Wahrscheinlichkeit sei deutlich verringert worden. Die Nichterreichbarkeit der Homepage werde mit dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufgearbeitet. Man habe an der Stelle mit den üblichen Warnmedien also Katwarn, Nina nochmal darüber informiert, dass es sich um eine Fehlauflösung handele womit auch der Link auf die städtische Homepage zustande käme. Momentan prüfe man gerade wo in der ganzen Kette es gehackt habe. Wenn über Katwarn, Nina gewarnt würde und die städtische Homepage als Informationsquelle angegeben würde solle der Hinweis dort erscheinen. Warum dies nicht der Fall gewesen sei müsse geprüft werden.

Anfrage der FDP zu einer Pressemitteilung der Stadt von gestern zu den Schuleingangsuntersuchungen. Nachfrage nach Luftfiltern statt Lüften. Frage einer 15 minütigen Öffnung sowie die Frage einer möglicherweise ersatzweisen Installation eines Luftfilters in diesem Untersuchungsraum soll recherchiert werden und das Ergebnis mitgeteilt werden.

SB Frau Hoyer weist darauf hin, man habe gestern eine Pressemeldung der Stadt zu den Schuleingangsuntersuchungen sehr irritierend gefunden und habe festgestellt, dass dieses Jahr schon wieder nicht die Schuleingangsuntersuchungen für alle Kinder zur Verfügung gestellt werden könnten. Sie stellt die Position der FDP dar. Jetzt käme noch der Hinweis, dass wenn Eltern eine Schuleingangsuntersuchung für ihr Kind wünschten, diese auch nachgeholt werden könnte, was beantragt werden müsse. Damit würden genau die Eltern und die Kinder, die erreicht werden sollten, nicht erreicht. Sie möchte wissen wie das Beantragen funktionieren solle.

Die Abteilungsleitung Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Frau Dr. Eulgem sagt, die Eltern müssten die Schuleingangsuntersuchungen nicht beantragen, sie bekämen einen Termin. Nahezu 75 % der Kinder wären untersucht worden, für die 25 % noch ausstehenden Untersuchungen könnten sich die Eltern nach der Einschulung melden.

SB Frau Hoyer fragt, ob die Schuleingangsuntersuchungen nicht gesetzlich verpflichtend seien.

Die Abteilungsleitung Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Frau Dr. Eulgem antwortet, das seien sie. Es sei niemand untersucht worden, der Corona-positiv gewesen wäre. Aufgrund der Pandemie wären andere Bedingungen gegeben. Vorher wären 9 Kinder untersucht worden nun 6. Es müsste 15 Minuten gelüftet werden. Statt 4 Untersuchungen nachmittags würden nur 2 stattfinden. Ihr Bereich habe unbesetzte Stellen. Sie hoffe, dass die Eltern der noch nicht untersuchten Kinder sich noch meldeten. Man könne aktiv auf die Eltern zugehen, wenn die Lehrer auffällige Kinder bemerkten.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna bittet Frau Eulgem dem Team den Dank auszurichten. Er fasst zusammen, man hätte verstanden, dass es gerade keine normale Situation sei und das Gesundheitsamt in der Pandemie extrem gefordert sei und sein Möglichstes tue,

um die Schuleingangsuntersuchungen möglich zu machen. Er gehe davon aus, dass der Ausschuss immer mal wieder nachfragen würde.

RM Frau Gärtner fragt, ob denn der „sogenannten Leerlauf“ nicht dadurch verkürzt werden könne, dass Luftfilteranlagen in die Räume eingebracht würden. Sie möchte wissen, ob man nicht auch niedergelassene Kinderärzte in die Untersuchungen mit einbeziehen könne, um das zu beschleunigen. Man habe Zweifel, ob nicht bei den verbliebenen 25 % eine hohe Dunkelziffer sein könne, wo gerade der Bedarf sehr hoch wäre. Hier legten die Eltern aus unterschiedlichsten Gründen gar keinen Wert darauf, dass Ihre Kinder untersucht würden und das wären die Kinder, die vielleicht erst recht untersucht werden müssten.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen findet 15 Minuten lüften sehr einschränkend und will das mitnehmen und berichten. Das RKI habe diese Empfehlung bei Praxen nicht, aber für Schulen und schulärztlichen Dienst sei sie so.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna legt fest, die Anfrage soll dann schriftlich beantwortet werden.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, schlägt vor, die Frage einer 15 minütigen Öffnung und das ersatzweise Installieren eines Luftfilters in den Untersuchungsraum sollten verknüpft werden, es solle recherchiert werden und man werde mit einem Ergebnis wieder auf den Ausschuss zukommen.

- **Anfrage des Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses zum Krankenhausplan 2022. Wie prognostizieren das Dezernat und das Gesundheitsamt die Auswirkungen für Köln?**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna stellt die vorgenannte Frage und bittet um Beantwortung zur nächsten Sitzung des Gesundheitsausschusses.

- **Hinweis: Die Feuerwehr hat Geburtstag und wird 150 Jahre am 22.09.2022, 14.00 Uhr Historisches Rathaus.**

Gez.
Dr. Ralf Unna, Vorsitzender

Gez.
Sabine Niemeyer, Schriftführerin